

Lehrplan für Gymnasien - Halbjahr 13/1

P O L I T I K

<u>Vorbemerkungen</u>	S. 01
Teil A	
Unterrichtseinheiten für den <u>Grundkurs</u> und den <u>Leistungskurs</u>	
<u>Einführende Unterrichtseinheit:</u>	
<u>Theorie und Ideologie</u>	S. 02
<u>I. Unterrichtseinheit:</u>	
<u>Grundpositionen und Kritik des Liberalismus</u>	S. 03
<u>II. Unterrichtseinheit:</u>	
<u>Der Nationalsozialismus und sein ideologisches Umfeld</u>	S. 05
<u>III. Unterrichtseinheit:</u>	
<u>Sozialistische Ideologien</u>	S. 07
<u>IV. Unterrichtseinheit:</u>	
<u>Herrschaftstheorien</u>	S. 09
Teil B	
Unterrichtseinheit zusätzlich für den Leistungskurs:	
<u>Der Beitrag der Sozialwissenschaften zur Lösung politischer Probleme:</u>	
<u>Wissenschaft und Politik</u>	S. 14
Anhang HANDREICHUNGEN (gesondert)	

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek
89/1343

Vorbemerkungen

Hinweise auf wichtige Literatur, Empfehlungen zum Unterrichtsverfahren sowie ergänzende Materialien zum Lehrplan sind in den gesondert erschienenen Handreichungen enthalten.

Die Unterrichtseinheiten sollten in der vom Lehrplan vorgesehenen Reihenfolge durchgenommen werden.

Der Teil A des Lehrplans ist von seinen Anforderungen her sowohl für den Grundkurs als auch für den Leistungskurs angelegt, da er allen Schülern des Faches Politik die grundlegenden Sachverhalte vermittelt. Gleichzeitig beinhaltet das Thema "Ideologien und Theorien" eine immanente Wiederholung des gesamten Stoffes der Klassen 10 und 11 (Grundwissen) und der Kursthemen von 12/1 und 12/2 (vertieftes Wissen), die zusammen mit den Themen von 13/1 Gegenstand der schriftlichen Abiturprüfung sind.

Der anspruchsvollere Teil B des Lehrplanes (Wissenschaft und Politik) ist nur für den Leistungskurs zusätzlich gedacht.

Somit ergeben sich als Lernziele für den Grund- und Leistungskurs:

1. Der Schüler soll erkennen, daß politische Geistesströmungen der Gegenwart ein Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung sind.
2. Er soll erkennen, daß es eine allgemein verbindliche und zu allen Zeiten gültige politische Theorie nicht geben kann, auch wenn sie wissenschaftlich begründet werden könnte.
3. Er soll erkennen, daß politische Theorien aufgrund der Analyse gegenwärtiger Situationen dann zu Ideologien werden, wenn sie allgemein verbindlich neue (zum Teil utopische) Gesellschaftsordnungen entwerfen oder überkommene Gesellschaftsordnungen rechtfertigen wollen und wenn sie für sich allein beanspruchen, höchste menschliche Werte (wie Gerechtigkeit, Gleichheit, Glück, Freiheit) sichern oder verwirklichen zu wollen.
4. Er soll erkennen, daß politische Geistesströmungen auch der Findung des eigenen und dem Begreifen des fremden Standortes dienen.

nur für den Leistungskurs:

5. Er soll den Beitrag der Politik - und Sozialwissenschaften zur Lösung politischer Probleme kennen und beurteilen können.

Die Inhalte ergeben sich aus den folgenden Unterrichtseinheiten.

Der Schüler soll die Begriffe "Theorie" und "Ideologie" an je einem ausgewählten Beispiel unterscheiden können.

Gemeinsame Kennzeichen:

- System von aufeinander bezogenen Aussagen mit entsprechenden Angaben über die Voraussetzungen, unter denen die Aussagen gelten
- Reduktion der Komplexität

UNTERSCHIEDE

THEORIE

(= Ergebnis wissenschaftlichen Denkens)

Auflösung von Widersprüchen (Hypothesenbildung, Falsifikation, Verifikation, Gesetzmäßigkeiten)

mögliches Beispiel (bekannt aus 12/2):

Theorie der endogenen und exogenen Ursachen der Untereentwicklung

IDEOLOGIE

(= Ergebnis interessegeleiteten Denkens)

Integration bzw. Diskrimination von Gruppen mit Hilfe eines Normensystems, dessen verbindliche Durchsetzung zu einer besseren Gesellschaft führen soll

Ideologie des internationalen Klassenkampfes zwischen Nord und Süd ("Imperialismustheorie(!)")

1 / 2 Po-131 - 0681-02

I. Unterrichtseinheit:

GRUNDPOSITIONEN UND KRITIK DES LIBERALISMUS

Lernziele

Die Schüler sollen

1.1. aus Texten klassischer Autoritäten des Liberalismus wesentliche Grundprinzipien dieser "bürgerlichen" Weltanschauung ableiten können.

1.2. diese liberalen Grundprinzipien als Ausdruck des politischen Kampfes des Bürgertums ("bourgeois") gegen die Macht von König und Adel erfassen können.

1.3. zugleich erkennen, daß sie zu allgemeinen Prinzipien geworden sind, die als Strukturelemente in unserer Gesellschaft und ihrer demokratischen Ordnung (z.T. eingeschränkt und in veränderter Form) wirksam sind.

Lerninhalte

A. Smith: Freiheit des einzelnen $\xrightarrow{\text{Markt (Eigeninteresse)}}$ Gesamtwohl

Locke:
Volk als "höchste Gewalt" vertrauensvolle Beauftragung von Legislative (und Exekutive) durch das Volk zu begrenztem Zweck (Schutz des "Eigentums")
Bindung der politischen Gewalt an das Recht Widerstandsrecht bei Vertrauensmißbrauch bzw. Machtmißbrauch

Montesquieu:
Teilung der politischen Gewalt auf verschiedene soziale Träger, um dem natürlichen Bestreben der Mächtigen, ihre Macht auszudehnen und zu mißbrauchen, entgegenzuwirken

→ Begrenzung der Staatsgewalt ("Nachtwächterstaat")

Die jeweilige historische Funktion der Lehren von Locke und Montesquieu

Reorganisation des Stoffes von Klassenstufe 11 und 12/1:
Liberaler und demokratische Grundrechte (insbesondere die Bedeutung der Wahl)
Gewaltenteilung
"Marktwirtschaft"

Der "Selbständige" als Leitbild u.a.

1 / 2 Po-131 - 0681-03

2.1. die strukturellen Schwächen der ursprünglichen liberalen Konzeption aufzeigen können.

2.2. erkennen, daß diese strukturellen Schwächen dazu führen, daß

a) innerhalb des Liberalismus Versuche unternommen werden, vom Ansatzpunkt der "Freiheit" her diese Schwächen aufzulösen, was zu neuen Widersprüchen führt.

b) außerhalb des Liberalismus Gegenströmungen von konträrer Zielsetzung entstehen

3. Grundsatzprobleme des Liberalismus heute an konkreten Beispielen erläutern können

Die starke Begrenzung staatlicher Macht
Die faktische Privilegierung der Besitzenden

Nationalliberalismus: Die Nation als Wirklichungsraum der politischen und wirtschaftlichen Freiheiten der Bürger ("citoyen"/"bourgeois") (vgl. GG-Präambel)

→ nach außen hin handlungsfähiger, im Innern geschlossener ("Recht und Ordnung") Staat ("Einheit der Nation")

Sozialer Liberalismus: von der Emanzipation des dritten Standes zur Emanzipation des Vierten Standes mit Hilfe des Staates

→ nach innen hin das gesellschaftliche Leben gestaltender Staat

Nationalsozialismus: gegen den schwachen Weimarer "Parteien- und Verfassungsstaat" Rechtsextremismus heute

Marxismus: Entmachtung der Bourgeoisie (vgl. die folgenden Unterrichtseinheiten)

z.B.:

Liberalismuskussion in den Parteien Alt- bzw. nationalliberale ("konservative" Liberale) und sozialliberale ("progressive" Liberale) Strömungen in der F.D.P.; Auswirkungen auf das Koalitionsverhalten "Freiheit statt Sozialismus" - "Freiheit durch Sozialismus"

Wiederholung der Grundrechtsproblematik: Spannung zwischen liberalen, demokratischen und sozialen Grundrechten (Klassenstufe 11)

Forderung nach Stärkung der Gewaltenteilung Kritik am Wohlfahrtsstaat (der "betreute" Bürger)

1 / 2 Po-131 - 0681-04

Der Nationalsozialismus und sein ideologisches Umfeld

1. Einführung in das Thema	
LERNZIELE :	LERNINHALTE :
1. Der Schueler soll ueber ein aktuelles Beispiel mit dem Thema vertraut gemacht werden; er soll Bedeutung und Stellenwert dieses Phänomens heute erkennen können.	Aktuelles Beispiel nach Wahl des Kursleiters
1 Stunde	

II. Unterrichtseinheit:

1 / 2 Po-131 - 0681-05

2. Faschismus und Faschismustheorien	
2. Der Schueler soll das Phänomen des Faschismus kennen und beurteilen können.	
2.1. Er soll Grundmotive der faschistischen Ideologie kennen und beurteilen können.	Gemeinschaftsideologie; Autorität; Eigentumsideologie; antikapitalistische Akzente; Suendenbockphilosophie; Militarismus (z.B. nach Kuehnl)
2.2. Er soll eine der Faschismustheorien kennen und beurteilen können.	- buergerlich-liberale oder - marxistische oder - phänomenologische (nach Nolte)
2 Stunden	

3. Ausgewählte Aspekte des Nationalsozialismus

<p>LERNZIELE :</p> <p>3. Der Schueler soll einen Einblick in das "Ideengemisch" des Nationalsozialismus (Theorie) und in das Herrschaftssystem (Umsetzung in die Praxis) bekommen.</p>	<p>LERNINHALTE :</p> <ul style="list-style-type: none"> - radikaler Antisemitismus - Auffassung von Gemeinschaft und Fuehrer - Kultur im Dienste der Herrschaftssicherung
---	--

2 Stunden

1 / 2 Po-131 - 0681-06

III, Unterrichtseinheit: " Sozialistische Ideologien"

- Grobziele:
1. Der Schüler soll den Marxismus als Grundlage sozialistischer Ideologien erkennen,
 2. Er soll ihn als zusammenhängende, in sich geschlossene Theorie verstehen und kritisch beurteilen können,
 3. er soll im Überblick die Änderungen des Marxismus bis zur Gegenwart erklären können

Vorbemerkungen:

Für die Darstellung des Marxismus wird als Quellentext für den Schüler das kommunistische Manifest, für den Lehrer das Buch von Iring Fetscher, " Von Marx zur Sowjetideologie", Diesterweg-Verlag, Frankfurt/Main , vorgeschlagen.

1 / 2 Po-131 - 0681-07

Lernziel	Lerninhalt
<p>1. Der Schüler soll am Beispiel der ind. Revolution erfahren, daß die Entwicklung der Dampfkraft die industrielle Produktion revolutioniert und große soziale Probleme geschaffen hat</p>	<p>1. Wirtschaftliche und soziale Folgen der industriellen Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> - enorme Entwicklung der Technik - soziale Frage (im Überblick)
----- 1 Stunde -----	
<p>2. Der Schüler soll die Marx'sche Theorie über die Folgen eines Wirtschaftssystems auf der Basis freier Konkurrenz und Privateigentum an Produktionsmitteln kennen und beurteilen können</p>	<p>2. Folgen der freien Konkurrenz und des privaten Eigentums bei Marx (Darstellung der ökonom. Zusammenhänge)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handelskrisen durch Überproduktion - Kapitalakkumulation, Entfremdung - Verelendung
----- 2 Stunden -----	

Lernziel	Lerninhalt
3. Der Schüler soll wissen, daß sich nach Marx in der Krisensituation das Proletariat gegen die Bourgeoisie erheben wird, gemäß dem Muster der bürgerlichen Revol. von 1789	3. Die Theorie der Revolution
----- 1 Stunde -----	
4. Der Schüler soll den Marxismus kritisch beurteilen können	4. Kritische Analyse des Marxismus - Unterschätzung der Rolle des modernen Staates und der Gewerkschaften - Anspruch auf Wissenschaftlichkeit der Ideologie
----- 2 Stunden -----	
5. Der Schüler soll wissen, daß sich der Marxismus in zwei Richtungen teilt, - demokratisch-sozialreformerische in Deutschl., England, Frankreich - revolutionäre in Rußland unter Lenin im Zeichen des Imperialismus	5. Die weitere Entwicklung des Marxismus im Überblick
----- 1 Stunde -----	
6. Der Schüler soll die Grundzüge des Leninismus aus der Situation in Rußland ableiten können - er soll die Rolle der Partei im Vergleich zu Marx unterscheiden können - er soll die Rolle des Imperialismus für die weitere Entwicklung beurteilen können	6. Leninismus - Rolle der Partei für den revolutionären Umschwung in Rußland (Aufbau, Organis.) - Imperialismustheorie
----- 2 Stunden -----	

1 / 2 Po-131 - 0581-08

IV. Unterrichtseinheit: THEORIEN POLITISCHER HERRSCHAFT

1. Teil: Legitimation politischer Herrschaft

1.1 Der Schüler soll aus seiner persönlichen Betroffenheit heraus Bereiche bzw. Beispiele nennen können, wo der Staat Herrschaft auf ihn ausübt.	1.1. <u>z.B. Gewährung von Rechten</u> Geschäftsfähigkeit, Besuch von Gaststätten etc., Führen von Fahrzeugen, BAFÖG, Zulassung zu Wahlen <u>z. B. Auferlegung von Pflichten</u> Schulpflicht, Besitz eines Personalausweises, Wehrpflicht, Steuerpflicht, Straßenverkehrsordnung, Pflicht zu privatem Gewaltverzicht bei der Durchsetzung von Forderungen, Beachtung der Grundrechte anderer Mitbürger
1.2 Er soll begründen können, warum die genannten Maßnahmen befolgt (oder manchmal nicht befolgt) werden.	1.2 - persönliche Gründe (Überzeugung, Eigennutz) - Gemeinwohl / Gerechtigkeit - demokratische Legitimiertheit - Androhung von Sanktionen (Staatsgewalt)
1.3 Er soll die Begriffe <u>Macht - Herrschaft - Gewalt</u> im Sinne des Unterrichtsthemas an einem selbstgewählten Beispiel anwenden können.	1.3 <u>Macht als Möglichkeit gegenüber anderen seinen Willen durchzusetzen</u> (z.B. durch Massenmedien, Verbände, Wirtschaftskonzerne, Parteien) <u>Politische Herrschaft als erfolgreiche Ausübung der Macht gegenüber allen Mitgliedern der Gesellschaft</u> <u>Gewalt</u> (mittelbar/unmittelbar) als <u>eines der Mittel der Durchsetzung</u> von Herrschaft

1 / 2 Po-131 - 0581-09

2. Er soll den Anarchismus als Alternative zur politisch legitimierte Herrschaft des modernen Staates beurteilen können.

3. Er soll die Voraussetzungen beschreiben können, unter denen politische Herrschaft in komplexen Systemen heute allgemein bejaht, d. h. legitimiert, wird.

2. Zur Erreichung des Lernzieles ist es notwendig, folgende Problemfelder zu diskutieren:
- Aufhebung der Herrschaft des Menschen über den Menschen
 - Formen der Bekämpfung der bestehenden Herrschaft (z.B. Terrorismus, Syndikalismus)
 - angestrebte Lebensformen (Kommunen)
 - Organisationsformen (z.B. imperatives Mandat, Vertragswesen, Ämterrotation)

3. Staatliches Handeln wird anerkannt durch

- leistungsorientierte Legitimation

(output - Orientierung)

Problem: möglichst geringe Eigenleistung des einzelnen Bürgers bei möglichst hoher Fremdleistung (in der Regel des Sozial- und Rechtsstaates)

- politischdemokratische Legitimation

(input - Orientierung)

Problem der repräsentativen (mehr Sachkompetenz) und der direkten (wahrer Volkswille) Demokratie (Mehrheitsproblematik)

4. Der Schüler soll begründen können, warum es zur Legitimierung demokratischer Herrschaft unterschiedliche Demokratie - konzepte gibt.

Er soll die beiden extremen Positionen in der Demokratiediskussion (Identitätstheorie vs. Konkurrenztheorie) beschreiben können.

4.1 Er soll den Begriff "Demokratie" als weltweit anerkannte, aber vieldeutig gebrauchte (und oft mißbrauchte) Legitimation der Herrschaft von Menschen über Menschen verstehen und soll erkennen, daß die unterschiedliche Bewertung des Privateigentums, der politischen Mittel und Ziele zu unterschiedlichen Vorstellungen über Demokratie führen.

4.1 allgemein anerkannt:

"Demokratie" als "Government of the People, by the People, for the People" (angeblich von Lincoln)

jedoch:

- unterschiedliche Bewertung des Privateigentums (Eigentum ermöglicht freie demokratische Entscheidungen/übt demokratisch nicht legitimierte Macht aus.)
- Verhältnis des Staates zur Gesellschaft (Staat und Gesellschaft stehen einander unverbunden gegenüber / Staat ist ordnender und leistender Teilbereich der Gesellschaft / Staat (Regierung) und Gesellschaft (Regierte) sind identisch.)
- Demokratie ist nur ein Verfahren und Ordnungsprinzip ohne inhaltliche Bindungen / Demokratie ist Selbstzweck und optimistische Lebensform.

1 / 2 Po-131 - 0681-10

1 / 2 Po-131 - 0681-11

- 4.2 Er soll die beiden extremen Demokratie-
konzepte beschreiben können,
4.2.1 indem er ihre Grundsätze miteinander ver-
gleichen kann,

4.2.1

Grundsätze:

- | | |
|--|---|
| Identität von Regierenden und Regierten | - Herrschaft durch Vertreter (Repräsentation) |
| einheitlicher Volkswille | - Konkurrenz von Teilinteres |
| Volksabstimmung (Plebiszit) | - Parlamentarismus |
| imperatives Mandat | - freies Mandat |
| Abwehr von Teilinteressen | - legitimer Pluralismus |
| objektiv und vorher bestimmtes Gemeinwohl | - Gemeinwohl als Ergebnis von Kompromissen |
| Orientierung an festen politischen Inhalten und Zielen | - Orientierung an Spielregeln |

4.2.2

direktdemokratisch-identitäres Konzept

- klassischer Demokratie-
begriff
Identitätstheorie
normative D.-theorie
heteronom legitimierte
Demokratie

- angelsächsisch-repräsentatives Konzept

- liberaler Demokratie-
begriff
- Konkurrenztheorie
- empirische D.-theorie
- autonom legitimierte
Demokratie

- z.B. Aristoteles,
Rousseau
Marx

- Locke, Montesquieu,
Unabhängigkeitserklärung
Schumpeter

- 4.2.2 indem er die für sie gebräuchlichen
Bezeichnungen und geistige Vertreter
mit Namen nennen kann,

- 4.2.3 indem er Beispiele aufzeigen kann,
wo beide Konzepte verwirklicht
wurden/werden

4.2.3

- autoritärer (Führer-)
Staat

- freiheitliche
Demokratie

- radikale Demokratie
(kommunistische Diktatur)

- parlamentarisches
Repräsentativsystem

- 4.2.4 indem er die gegenseitige Kritik
beider Positionen beschreiben
kann

4.2.4

- Erziehungsdiktatur
(allgemeinverbindliches
Wertsystem)

- wertfreier Pragmatismus
(Konzeptlosigkeit)

- nicht legitimierte
Parteioligarchie

- Elitenpluralismus
(Establishment)

- vorherrschendes
Staatsinteresse

- Vorherrschende
Privatinteressen

2. Teil:

Grundtypen gegenwärtiger Herrschaft

Der Schüler soll erkennen, daß sich Misch-
formen der Herrschaft herausgebildet haben,
die zwischen den Reinformen der Demokratie
und Oligarchie liegen. Er soll Gründe für
diese Entwicklung angeben können.

DEMOKRATIE ← Mischformen → OLIGARCHIE

Legitimation
durch:

- Repräsentation
des
Volkswillens

- Unmündigkeit
des Volkes
- Notsituation

- Zustimmung
des
Volkes

- Soziale
Schicht
(Elite)
- Tradition
- Wissen und
Erfahrung
(Technokratie)

Herrschafts-
prinzipien:

- Freiheit
- Gleichheit
- Brüderlichkeit

- Eigentum
- gesellschaftliche
- Hierarchie

Grund für
Mischformen:

HERRSCHAFT
DURCH
ORGANE

1 / 2 Po-131 - 0681-12

1 / 2 Po-131 - 0681-13

Der Beitrag der Sozialwissenschaften zur Lösung politischer Probleme: Wissenschaft und Politik

Lernziele

1. Der Schüler soll die Wirkung sozialwissenschaftlicher Forschung auf das politische Geschehen problematisieren können.
2. Der Schüler soll eine Methode der empirischen Sozialforschung kennen und ihre Probleme diskutieren können.
 - 3.1. Er soll die drei Grundrichtungen politikwissenschaftlicher Theorie darstellen können.
 - 3.2. Er soll an Hand eines Textes eine Theorie näher erläutern können.
4. Er soll die Gefährdung wissenschaftlicher Tätigkeit durch interessegeleitetes Denken (Ideologien) an den drei Grundrichtungen politikwissenschaftlicher Theorie erörtern können.

Lerninhalte

1. Wissenschaft im Dienste der Politik; Sozialtechnologie; Einfluß wissenschaftlicher Aussagen auf die praktische Politik (z. B. Diskussion über den Zusammenhang von Wahlvoraussage und Wahlergebnis; Prognoseeffekt)
2. Methoden der empirischen Sozialforschung;
 - 3.1. normative, analytisch-empirische und dialektisch-kritische Theorie;
 - 3.2. Umgang mit Texten, z. B. Adorno, Popper, Arendt, Habermas und andere;
4. wechselseitige Kritik der drei Theorien; Beziehungen zu Liberalismus, Marxismus, Konservativismus;

1
Po-131 - 0681-14